



DER KANZELDIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Sonntag, den 22.10.2023

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Die Baumeister der Stiftshütte

PREDIGTTEXT: „Der HERR redete mit Mose und sprach: ^[2] Siehe, ich habe Bezaleel mit Namen berufen, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, ^[3] und ich habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit Geschicklichkeit für jede Arbeit, ^[4] um Kunstwerke zu ersinnen und sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz, ^[5] und um Edelsteine zum Besatz zu bearbeiten, und um Holz zu schnitzen, sodass er Kunstwerke aller Art ausführen kann. ^[6] Und siehe, ich habe ihm Oholiab beigegeben, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, und habe allen, die ein weises Herz haben, die Weisheit ins Herz gegeben, dass sie alles, was ich dir geboten habe, ausführen sollen: ^[7] die Stiftshütte und die Lade des Zeugnisses und den Sühnedeckel darauf und alle Geräte der [Stifts]hütte, ^[8] und den Tisch und seine Geräte, und den reinen Leuchter und alle seine Geräte, und den Räucheraltar, ^[9] und den Brandopferaltar mit allen seinen Geräten, und das Becken mit seinem Gestell, ^[10] und die Dienstkleider und die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, und die Kleider seiner Söhne, für den priesterlichen Dienst, ^[11] und das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk für das Heiligtum; ganz so, wie ich es dir geboten habe, sollen sie es machen.“ (2. Mose 31,1–11)¹

■ 2. Mose 31,1–11

Wir haben uns mehrere Sonntage mit der Stiftshütte und ihren heiligen Einrichtungen beschäftigt. Möglicherweise haben wir dabei aus dem Blick verloren, dass die Stiftshütte zu der Zeit noch gar nicht existierte, sondern dass Mose sie nur als Plan von Gott übermittelt bekommen hatte, als er hoch oben auf dem Berg Sinai gewesen war. Das, was uns in Kapitel 2 und in den Kapiteln 25–30 über die Stifthütte beschrieben wird, war nur der Entwurf.

1. Die Stiftshütte – die Gemeinde

In den Versen, die wir im Folgenden betrachten wollen, geht es darum, wie dieser Entwurf in die Realität umgesetzt werden sollte, und es geht vor allem darum, *wer* ihn umsetzen sollte. Wer sollten diejenigen sein, die das Heiligtum, die Wohnung Gottes, nun auch bauten? Sofort fällt uns die Gemeinde ein, von der Paulus schreibt: „Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Eckstein ist Christus Jesus selbst. ^[22] In ihm wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. ^[22] Durch ihn werdet auch ihr zu einer Wohnung Gottes im Geist miterbaut“ (Epheser 2,20–22).²

Die Gemeinde der Erlösten „aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen“ (Offenbarung 5,9; siehe auch Kapitel 7, Vers 9), die „Gemeinde der Erstgeborenen“ (Hebräer 12,23), ist der heilige Tempel Gottes, die „Wohnung Gottes im Geist“. Wie gewaltig ist das!

■ Epheser 2,20–22

■ Offenbarung 5,9;
7,9

■ Hebräer 12,23

Wenn wir unseren Text lesen, denken wir weniger an den Plan der damaligen Stiftshütte, sondern vielmehr an die weltweite Gemeinde Jesu Christi. Die Stiftshütte und ihr Gottesdienst sollten nur ein Gleichnis von dem sein, was Gott wirklich geplant hatte, nämlich die Gemeinde aus Juden und Heiden, die von Ewigkeit her Gottes großes Bauvorhaben gewesen war.

Die weltweite Gemeinde war von Anfang an Gottes Tempel, sie war Sein heiliger Tempel. Nicht die Stiftshütte, sondern die Gemeinde war Gottes geheimer und ewiger Vorsatz. „Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen“, schreibt der Apostel Paulus, „ist die Gnade gegeben worden, ... zu verkündigen den unausforschlichen Reichtum Christi ^{19]} und für alle ans Licht zu bringen, wie Gott sein Geheimnis ins Werk setzt, das von Ewigkeit her verborgen war in ihm, der alles geschaffen hat“ (Epheser 3,8–12).³ Die Stiftshütte in der Wüste und der Tempel in Jerusalem waren nur Zwischenschritte dahin; sie waren nur Vorankündigungen des großen und glorreichen Geheimnisses der Gemeinde.

■ Epheser 3,8–12

2. Jesus – unser himmlischer Bezaleel

Wenn wir in unserem Textabschnitt von Bezaleel lesen, der die Stiftshütte bauen sollte, begegnet uns in diesem Mann und seinem Dienst nichts Geringeres als eine Vorschattung Christi und Seines Dienstes. Bezaleel baute die irdische Stiftshütte (das Abbild, Gleichnis oder Symbol), Christus jedoch die eigentliche, die wahre Hütte Gottes bei den Menschen. Er baute den echten Tempel, die Gemeinde aus Juden und Heiden. Unser großer Baumeister heißt nicht Bezaleel, des Uris Sohn, sondern Jesus Christus, „des lebendigen Gottes Sohn“ (Matthäus 16,16).³

■ Matthäus 16,16

Schon im Buch Sacharja lesen wir von Ihm, dem großen Erbauer: „Siehe, ein Mann, dessen Name ‚Spross‘ ist, ... er wird aus seinem Ort hervorsprossen und den Tempel des HERRN bauen. ^{13]} Ja, er ist's, der den Tempel des HERRN bauen wird, und er wird Herrlichkeit [als Schmuck] tragen und auf seinem Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester sein auf seinem Thron, und der Rat des Friedens wird ... bestehen“ (Kapitel 6, Verse 12–13). Von wem redet der Prophet? Von Christus Jesus, dem „Spross“ aus Bethlehem. Er sollte der himmlische Bezaleel sein, der Erbauer von Gottes Tempel, der Gemeinde.

■ Sacharja 6,12–13

Darum sagte Jesus auch von sich: „Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten!“ (Johannes 2,19). Die Juden um Ihn herum entgegneten: „In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?“ (Vers 20). Sie verstanden nicht, dass Jesus von einem ganz anderen Tempel sprach – nicht von dem Bauwerk in Jerusalem: „Er aber redete von dem Tempel seines Leibes“ (Vers 21). An diesem Leib hat die Gemeinde durch ihre geistliche Verbindung mit ihrem Herrn Anteil – die zu Christus gehören, werden „Glieder seines Leibes“ genannt (Epheser 5,30). Die Gemeinde gehört Ihm und zu Ihm.

■ Johannes 2,19–21

■ Epheser 5,30

Demgemäß sagte der Herr Jesus auf das Bekenntnis von Petrus zu Ihm als „des lebendigen Gottes Sohn“: „*Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen*“ (Matthäus 16,16.18).³ Der Herr sagte *nicht*: „Auf diesen Felsen sollst du, Petrus, meine Gemeinde bauen“, nein; Er sagte: „*Ich [will] meine Gemeinde bauen.*“ Nicht *wir* bauen Gemeinde, sondern *Christus* tut es. Er ist der Werkmeister Gottes, der wahre, auserwählte Bezaleel. Lasst uns das immer bedenken, liebe Geschwister! Auch die Ortsgemeinde, der wir zugehörig sind, ist nicht „unsere“ Gemeinde – sie gehört nicht den Pastoren, nicht den Ältesten, sie gehört nicht Menschen. Vielmehr ist die Gemeinde Gottes ewiger Gedanke, und Jesus Christus hat sie in die Existenz gebracht. An Ihn ist sie auch gebunden, „*denn in ihm*“, Christus, „*hat er*“, Gott, „*uns*“, die Gemeinde, „*erwählt vor der Erschaffung der Welt*“ – mit der Zielsetzung, dass die Erwählten „*heilig und untadelig leben vor Gott*“ (Epheser 1,4).²

■ Matthäus 16,16.18

■ Epheser 1,4

Er hat sie gebaut, und Er baut sie immer noch. Jesus ist die Garantie für die Gemeinde, deshalb fürchten wir nicht ihren Untergang. Die Stiftshütte ist Geschichte, und der Tempel in Jerusalem ist zerstört. Doch die Gemeinde bleibt, denn Christus hat sie erbaut. Darum wird sie niemals untergehen. Sie hat alle Zeiten und Unzeiten überdauert – man wollte sie ausrotten, doch sie lebt mehr denn je.

Man will auch heute den Tempel des Herrn, Seinen „Leib“, zerstören. Doch das geht nicht, denn dieser „Leib“ besteht nicht aus Steinen und ist nicht von Menschenhänden gemacht, sondern Christus hat ihn gebaut durch Seinen Geist und Sein Wort der Wahrheit. Die Gemeinde des Herrn kann von keiner Rakete getroffen, von keiner Bombe zerstört und von keinem Messer durchstochen werden, denn sie ist eine ewige Stiftshütte. Nicht Menschen mit ihrem Können haben sie erbaut, nicht Menschen mit ihrer Redebegehung oder ihrer Führungskraft, sondern Christus ist der Erbauer der Kirche.

3. Mit Namen berufen

Lasst uns an Bezaleel sehen, wie er ein Spiegel Jesu Christi ist, dem Erbauer Seiner Gemeinde. Von Bezaleel heißt es: „*Siehe, ich habe Bezaleel mit Namen berufen, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda*“ (2. Mose 31,2). Ebenso war es mit Jesus. Der Engel hatte zu Joseph gesagt: „*Sie*“, Maria, „*wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden*“ (Matthäus 1,21).

■ 2. Mose 31,2

■ Matthäus 1,21

Ähnlich lautete die Botschaft des Engels an Maria: „*Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben*“ (Lukas 1,31). Ja, wie Bezaleel „mit Namen berufen“ worden war, so erwählte der Vater im Himmel Seinen Sohn Jesus Christus mit Namen, der Erbauer Seiner ewigen Stiftshütte zu sein.

■ Lukas 1,31

Deshalb „ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen“, als allein der Name Jesu (Apostelgeschichte 4,12). Der Apostel Paulus verkündigt: „Gott [hat ihn] über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, ^{10]} damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu“ (Philipper 2,9–10).²

■ **Apostelgeschichte
4,12**

■ **Philipper 2,9–10**

4. „Mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit und Verstand“

Doch Gott hat den Bezaleel nicht nur „mit Namen berufen“, sondern ihn auch mächtig ausgerüstet. Wer bibelkundig ist, sieht sofort, dass das, was in 2. Mose 31, Verse 3–5 von Bezaleel gesagt ist (er war „mit dem Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis“), gänzlich auf Christus zutrifft, denn das Gleiche wurde auch über Ihn prophezeit: „Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN“ (Jesaja 11,2).

■ **2. Mose 31,3–5**

■ **Jesaja 11,2**

Fällt uns etwas auf? Überall im Alten Testament sehen wir Jesus. Die biblischen Schriften sind eine inhaltliche *Einheit*. In ihnen gibt es nicht nur viele Geschichten, sondern vor allem eine einzige zusammenhängende Geschichte – und nur einen einzigen Hauptdarsteller: Jesus Christus. Seine Geschichte fängt nicht erst mit Seiner Geburt als Mensch in Bethlehem an. Bereits auf der ersten Seite des Alten Testaments, in der Schöpfungsgeschichte, lesen wir von Ihm (vergleiche etwa 1. Mose 1,26: „Lasst uns Menschen machen“, mit 1. Korinther 8,6: „ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind ...; und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind“), und heute begegnen wir Ihm als dem Werkmeister Gottes, dem Erbauer Seiner Gemeinde, der wahren Stiftshütte. Gelobt sei Sein Name!

■ **1. Mose 1,26**

■ **1. Korinther 8,6**

5. „Alle Männer, die ein weises Herz hatten“

In unserem Abschnitt begegnen uns jedoch noch weitere Menschen, die dem Bezaleel beim Anfertigen der Zeltwohnung Gottes helfen sollten. Wir lesen in 2. Mose 31, Vers 6 von Oholiab, dem Sohn Ahisamachs, und von „allen, die ein weises Herz haben“, denen Gott „die Weisheit ins Herz gegeben“ hat, dass auch sie an der Stiftshütte bauen sollten. In Kapitel 36, Vers 1 wird noch intensiver von den vielen Namenlosen geredet, die am Bau der Wohnung Gottes mitgeholfen haben: „Bezaleel und Oholiab und alle Männer, die ein weises Herz hatten, in die der HERR Weisheit und Verstand gelegt hatte, damit sie wussten, wie sie alle Werke machen sollten für den Dienst des Heiligtums, sie handelten nach all dem, was der HERR geboten hatte.“

■ **2. Mose 31,6**

■ **2. Mose 36,1**

Erkennen wir hierin nicht eine Entsprechung zu den neutestamentlichen „Aposteln, ... Propheten, ... Evangelisten, ... Hirten und Lehrern“ und allen Glaubenden, die das „Werk des Dienstes“ tun, damit „der Leib Christi erbaut“ wird (Epheser 4,11–12)?³

■ **Epheser 4,11–12**

Ja, hier wird von allen Kindern Gottes gesprochen, die Gottes ewige Absicht in dieser Welt umsetzen – die Seinen Vorsatz, den Aufbau Seiner Gemeinde in dieser Welt, verwirklichen; die sich von Jesus gebrauchen lassen; welche die ihnen von Gott geschenkten Begabungen mit einbringen, damit die „Stiftshütte“, die Anbetungsstätte des Allerhöchsten, errichtet werden kann.

Die einen stellten den Vorhang her, die anderen die Umzäunung, wieder andere die Fellüberdachungen, noch andere den Brandopferaltar, den Räucheraltar, das Waschbecken, den Leuchter, den Schaubrottisch, die Bundeslade, den Sühnedeckel darauf und seine Vergoldung – und auch die Cherubim-Figuren im Allerheiligsten.

Die anderen schneiderten die priesterliche Kleidung, den Leibrock, das Ephod, fertigten die Brustschilde mit der Eingravierung aller Namen der Stämme Israels und auch die heilige Kopfbedeckung der Priester an, auf der zu lesen sein musste: „Heilig dem HERRN“ (2. Mose 28,36). Unter anderem stellten sie auch die Mixtur des Salböls her, mit dem alles in der Stiftshütte gesalbt werden sollte.

 2. Mose 28,36

Wir sehen: Gott ließ die Stifthütte nicht „vom Himmel fallen“, sondern beauftragte Menschen, sie zu errichten. So ist es auch mit der Gemeinde weltweit und auch mit unserer eigenen Ortsgemeinde. Auch sie war einst Gottes Herzensgedanke, ein ewiger Beschluss, den Er durch Seine „Werkmeister“ hier auf Erden ins Dasein rief. Unzählige Hände und Herzen haben im Lauf der Jahrzehnte mit ihren Gaben, Opfern, Gebeten und Taten der Liebe unsere Gemeinde aufgebaut. Welch ein Werk hat Gott durch diese lieben Geschwister getan!

Das Köstliche ist, dass auch für sie galt und gilt: Sie haben es nicht durch ihre eigene Kraft getan, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes. Euch alle, ihr Lieben, hat der Herr ebenfalls einst „mit Namen berufen“. Er hat euch mit dem Heiligen Geist erfüllt und euch Kraft, Weisheit, Verstand, Erkenntnis und Fertigkeit gegeben, alles Gute am Werk der Gemeinde zu tun, und ihr habt es getan zur Ehre eures großen Erlösers Jesus Christus und zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.

6. Die Wichtigkeit der praktischen Gaben

Oft werden hauptsächlich die „spektakulären“ Gaben bzw. Wundergaben als „Geistesgaben“ gewertet. Zungenrede ist vom Heiligen Geist, ja. Weissagung und Krankenheilung sind übernatürliche Gaben. Doch den Gemeindesaal dekorieren, im Café am Sonntag dienen, im Chor mit-singen, Fahrdienste leisten – das, denkt vielleicht der eine oder andere, kann doch jeder und hat nichts mit dem Heiligen Geist zu tun – oder? Auch handwerkliche Tätigkeiten wie Bühnenaufbau, die Steuerung von Licht und Lüftung, Ton- und Kameratechnik, Garderoben für das Weihnachtsmusical herstellen, die Gemeindebuchhaltung auf dem Laufenden halten, unser Missionsblatt *Die Taube* gestalten, Bücher im Mediacenter sortieren usw. – das alles soll vom Heiligen Geist sein?

Rufen wir uns doch noch einmal unseren Text in Erinnerung, für welche Arbeiten Gott den Heiligen Geist gegeben hat (2. Mose 31,4–11)! Wir sehen: Die gesamte Herstellung der Stiftshütte war praktische Arbeit, und die Fähigkeiten zur Bewerkstelligung dieser praktischen Arbeit waren Geistesgaben. Diese Tätigkeiten waren nicht profan, sie waren nicht nach der Art „das kann ja jeder“, nein; diese Tätigkeiten an der Stiftshütte vom Beschlagen der Steine über das Schnitzen von Holz, das Verzieren mit Gold bis hin zur Näharbeit an den Gewändern der Priester geschahen in der Kraft des Heiligen Geistes. Das müssen wir uns bewusst machen.

■ 2. Mose 31,4–11

Jede Tätigkeit, jeder Dienst, jeder Einsatz in der Gemeinde ist Geistesgabe, auch das Kuchenbacken. Ja, ihr lieben Schwestern, backt und kocht weiter in der Kraft des Heiligen Geistes! Ihr alle, liebe Geschwister in der Gemeinde, seid von Gott zu wunderbaren Menschen gemacht worden – zu Werkzeugen Seiner Herrlichkeit, indem Er euch ausgerüstet hat mit Seinen heiligen Dienstgaben. Ihr alle seid von Neuem geboren, ihr alle habt den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig geworden seid, und ihr dient seither nicht mehr der gefallenen menschlichen Wesensart, sondern ihr dient Gott im Heiligen Geist, in Weisheit, Verstand und Erkenntnis.

Es ist der Herr, der euch „mit Namen berufen“ und euch ausgerüstet hat, damit alles so ausgeführt wird, wie Er es befohlen hat, damit Seine Wohnung, Sein Haus, Seine Gemeinde ein Ort des Segens, ein Ort der Errettung und der Begegnung mit Gott sein kann, zur Verherrlichung Seines Namens und zum Heil Seines Volkes.

Es ist herrlich zu sehen, wie Paulus die sogenannten Zeichengaben und die sogenannten Dienstgaben gleichwertig nebeneinanderstellt. Die Gabe der Verwaltung oder die Gabe der Hilfeleistung hat für ihn den gleichen Stellenwert wie Wunderheilungen. Die Gabe der Barmherzigkeit steht für ihn mit der Gabe der Weissagung auf einer Stufe, denn sein Fazit lautet: „Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er will“ (1. Korinther 12,11). Dann fährt der Apostel fort und sagt: „Wir sind ja alle durch *einen* Geist in *einen* Leib hineingetauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu *einem* Geist“ (Vers 13).

■ 1. Korinther 12,11.13

Das bedeutet: Wir dienen alle in *einem* Geist, im Heiligen Geist. Wie gewaltig ist das! Freut euch, dass wir so miteinander am Haus des Herrn, Seiner bluterkauften Gemeinde, arbeiten dürfen! Und wir danken euch allen zutiefst für euren Einsatz und eure Hingabe in allen Bereichen.

7. Gebet um neue Kraft

Wir wissen allerdings auch, dass viele von euch über die Grenze ihrer Kraft hinausgegangen sind. Ihr habt oft nicht nur *einen* Dienst an der Stiftshütte getan, sondern zwei oder gar drei Dienste und noch mehr. Manch einer ist ausgebrannt, Enttäuschungen sind hinzugekommen, ihr seid überfordert und vielfach auch dem Leben nicht mehr gewachsen.

Ihr seid müde geworden und meint, euch fehle die Kraft, weiter an der Wohnung Gottes bauen? Wir haben eine gute Nachricht für euch: Es war nicht umsonst, was ihr getan habt, auch wenn es scheinbar niemand wertgeschätzt hat. Dein Vater im Himmel hat deine verborgene Liebe gesehen, Er hat dein Werk nicht vergessen, sondern ruft dir zu: *„Der ewige Gott, der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich! ^{129]} Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. ^{130]} Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; ^{131]} aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden“* (Jesaja 40,28–31).

 **Jesaja 40,28–31**

Wir beten für müde gewordene Arbeiter in Gottes Reich, für unsere Brüder und Schwestern in Krieg und Verfolgung, in Krankheit und Hunger, für unsere aufopferungsvollen Geschwister in unserer Gemeinde vor Ort. Denkt daran: Ihr müsst nicht in eurer eigenen Kraft kämpfen, sondern der Heilige Geist ist bei euch! Er richtet euch auf, Er gibt euch neue Kraft, neuen Mut, neue Freude, damit das Haus des Herrn vollendet wird zur Verherrlichung Seines ewigen Namens.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN:DE98 520 604 100 00 70 70 5**

¹ Zitierte Bibeltexte sind, wenn nicht anders vermerkt, entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“), Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung.

² *Einheitsübersetzung*, Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

³ *Die Bibel*, nach der Übersetzung Martin Luthers, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.